

# MODELL ZUM „GEDICHT IM UNTERRICHT“ VON DANIELA DANZ „ALLES VOLL“

THORSTEN ZIMMER: *Wir wissen, wie ernst es steht*. In: *ide 3/23*, S. 112f.

Unterrichtsmodell von JAN THEURL

**Thorsten Zimmer: Wir wissen, wie ernst es steht. In: ide, 47 (3), S. 112 - 116. – Modellentwurf von Jan Theurl**

<b>Fragen</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1) Mit welchen Metaphern oder anderen sprachlichen Mitteln wird Krisenhaftigkeit inszeniert?</li><li>2) In welchem Verhältnis steht die Sprecherin/der Sprecher zu Konsum, Arbeit, Industrialisierung etc.?</li><li>3) Wie werden Entwürfe von Gesellschaft und Individualität literarisch in dem Text konstruiert?</li><li>4) Wie wird Multiperspektivität im Text hergestellt?</li><li>5) In welche Position wird der oder die (Vor-)Lesende* gerückt?</li></ol>
<b>Themen</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1) Inhaltliche, ästhetische, phonetische Irritationen.</li><li>2) Semantische Bedeutungen de- und rekonstruieren (Sprecher*innenwechsel, zeitliche Gestaltung, thematische Entfaltung etc.).</li><li>3) Analyse der Sprecher*innenposition, der Wirkungs- und Funktionsweise des Gedichts.</li><li>4) Inhaltliche Mehrdeutigkeiten und Perspektivenvielfalt auf ökonomische Themen wie Krisen, Konsum, Arbeit, Lohn, Industrialisierung etc.</li></ol>
<b>Dauer</b>	3 bis 4 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten
<b>Materialien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gedicht „Alles voll“ von Daniela Danz (2011) als Fließtext in Klassenstärke</li><li>• Schreibunterlagen</li><li>• internetfähiges Endgerät</li></ul>

<b>Unterrichts -phase</b>	<b>Taxonomie (Operator)</b>	<b>Lernziel</b>	<b>Zitat</b>	<b>Ablauf/ Beschreibung</b>
<b>(1) Einstieg</b>	<b>Reorganisation und Transfer</b> (erschließen)	Die S* können bildliche Zusammenhänge des Textes erschließen.	S. 113	Die Lehrperson liest den Text mind. ein Mal. Die Schüler*innen sollen durch das bildliche Nachvollziehen des vorgelesenen Gedichts einen ersten Zugang zu demselben bekommen. Anschließend findet eine kurze Blitzlichtrunde zu konkreten Szenen, Bildern sowie allgemeinen Eindrücken während des Zuhörens statt.
<b>(1) Einstieg/ Ergebnis- sicherung</b>	<b>Reproduktion</b> (wiedergeben)	Die S* können erste Eindrücke in Form von kurzen Skizzen oder Notizen wiedergeben.		Die S* verfassen oder gestalten bildliche Skizzen bzw. schriftliche Notizen, um ihren Eindrücken einen ersten Ausdruck zu verleihen. Die Produkte sollen an späterer Stelle der Unterrichtseinheit wieder aufgegriffen, geprüft und weiterentwickelt werden.
<b>(2) Erarbeitung</b>	<b>Reorganisation und Transfer</b> (übertragen)	Die S* können den Fließtext in die Form von Versen und Strophen übertragen.	S. 113f	Die S* bekommen das Gedicht als Vorlage in Form eines Fließtextes. Die S* gestalten diesen Text in Einzel- oder Partner*innenarbeit um und bringen ihn in Versform. Dabei entwickeln sie ein globales Textverständnis und setzen individuelle Akzentuierungen durch die Übertragung in Versform.
<b>(3) Erarbeitung</b>	<b>Reflexion und Problemlösung</b> (begründen/ beurteilen)	Die S* können Entscheidungen ästhetisch, phonetisch, inhaltlich begründen und auf Grundlage eines Vergleichs die Wirkung der unterschiedlichen Entwürfe beurteilen.	S. 114	Die S* vergleichen ihre Versionen in einem Plenumsgespräch. Die Lehrperson sorgt moderierend für einen strukturierten Ablauf.

	<b>Reorganisation und Transfer</b> (überprüfen)	Die S* überprüfen die Plausibilität ihrer ersten Vermutungen und Eindrücke aus dem Stundeneinstieg (1).		Die S* vergleichen in Einzel- oder Partner*innenarbeit ihre Erkenntnisse aus dem Plenumsgespräch mit ihren ersten Mutmaßungen und Entwürfen aus dem Unterrichtseinstieg (1).
<b>(3) Erarbeitung/Ergebnissicherung</b>	<b>Reorganisation und Transfer</b> ((weiter-)entwickeln)	Die S* können Vermutungen zum Gedicht durch die Gegenüberstellung verschiedener Interpretationen weiterentwickeln.		Die S* formulieren neue Deutungsvermutungen zum Gedicht. Unklarheiten werden als Fragen festgehalten. Die Ergebnisse dienen wiederum als Zwischenergebnisse zur Überprüfung und Weiterentwicklung in späteren Unterrichtsphasen.
<b>(4) Erarbeitung</b>	<b>Reflexion und Problemlösung</b> (auseinandersetzen mit)	Die S* setzen sich mit dem Gedicht mit Blick auf ihre Deutungshypothesen und offenen Fragen (3) auseinander.		Die S* überprüfen in Partner*innenarbeit und in intensiver Auseinandersetzung mit der Ursprungsform des Gedichts ihre Deutungen und Fragen zum Gedicht (3). Dadurch werden zusätzliche Perspektiven erschlossen.
<b>(5) Erarbeitung/Ergebnissicherung</b>	<b>Reflexion und Problemlösung</b> (diskutieren)	Die S* können im Plenum vorläufige Arbeitsergebnisse diskutieren.	S. 114f	Die S* diskutieren beispielsweise in Form eines literarischen Unterrichtsgesprächs oder einer strukturierten Diskussion neuerlich ihre Arbeitsergebnisse (4). Auf Vieldeutigkeit und Unabschließbarkeit des literarischen Verstehensprozesses sollte Bezug und Rücksicht genommen werden.
<b>(6) Erarbeitung</b>	<b>Reorganisation und Transfer</b> (überprüfen)	Die S* können Interpretationen mit Rechercheergebnissen aus dem Internet vergleichen und deren Plausibilität überprüfen.	S. 115	Die S* suchen im Internet nach Kontextinformationen, zeitgeschichtlichen Hintergründen und Bildgeber-Bereichen, die von der Lehrperson angeregt werden können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• "Europäische Wirtschaftskrise 2008 und 2011,</li> <li>• Paradieserzählung/ Schöpfungserzählung,</li> <li>• Johannesoffenbarung,</li> <li>• Elster als Metapher,"</li> <li>• ...</li> </ul>
<b>(7) Ergebnissicherung</b>	<b>Reorganisation und Transfer</b> (entwerfen)	Die S* können bildliche Sequenzen passend zum Gedicht entwerfen.	S. 115f	Die S* sollen in die Rolle von Regisseur*innen schlüpfen und eine Fotostory bildlich oder schriftlich in vier bis fünf Sequenzen skizzieren. Dabei überprüfen sie neuerlich ihre Annahmen aus (1).